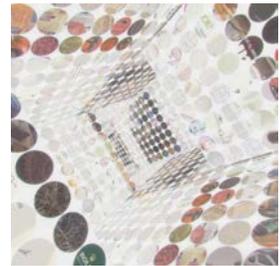


Veronika
Schubert

2021

Mindset

Animation, 6min, basierend auf ausgestanzten Pixeln aus Postwurfsendungen gepaart mit Audiocollage aus Sätzen gesponserter Social Media Beiträge



2020

Corona Collagen

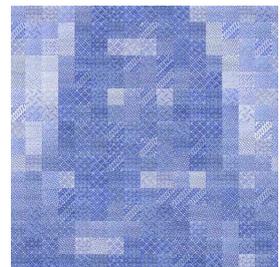
1 Monat tägliche Präsentationen im Kurier online
digitale Collagen, Ausbelichtung auf Fotopapier
A4, Auflage 10+1



2019

Contouring

Muster-Animation und Audiocollage
3:50 min, englischsprachiges Found Footage
2019



2018

Standardsituationen

laufendes Collage-Projekt
Zusammenstellung von jeweils fünf
Zeitungsüberschriften, säurefreies Papier, A4



2017

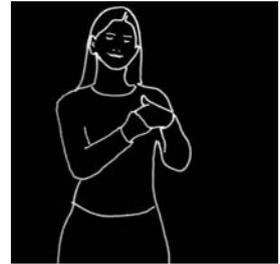
Wo ist hier der Speisewagen

Überdimensionale Zeitungsüberschrift
Print



2017

Translation
gezeichnete Animation, 3:09min



2016

Ich sammle gern - auch Eierschwammerln
Kunstforum Montafon



2016

In erster Linie
Glasgravur-Animation, 5:30min



2016

Schreckliche Fratze, die um die Ecke schießt
Künstlerhaus, Wien



2016

Gute Frage, nächste Frage
Video 11min



2015
Covergestaltung für Beilage
70 Jahre Vorarlberger Nachrichten
2015



2014
Zur Person
Mosaik aus Überschriften



2013
Eingemachtes
Gläser + Sätze



2013
Ich frage mich...
3teilige Fotocollage



2013
Das bleibt aber unter uns.
Fassadenaufschrift
Kunstmuseum Liechtenstein



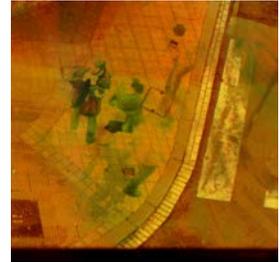
2012

Die Themen des Tages
Video 3:55min



2011

Calle San Francisco
Video, 3:45min



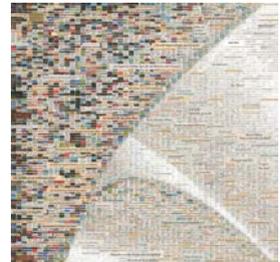
2010

Säg gaad / Was du nicht sagst
gestickte Animation, 27min



2010

Ausschnitte II
3 Überschriftenmosaiken



2010

40m2 Archiv
Raumgestaltung
Fluc, Wien



2009

Tintenkiller
Animation mit
Tinte und Löschstift, 4:30min



2008

Fassadenaufschriften
Genochmarkt, Wien



2008

Ausschnitte I
3 Überschriftenmosaiken



2007

Vielfalt
mit Christina Rhomberg
Animation, 1:50min



2006

Musterhäuser
5-teilige, gestrickte Bildserie



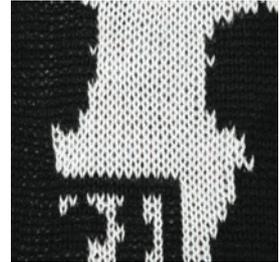
2006

Guten Tag – Buon Giorno
Animation
3:15min



2005

Tele-Dialog
gestrickte Animation
5:10min
Diplomarbeit



2004

Stricken mit Vroni
Video
4:30min



2004

Schildertausch
Video
9:50min



2004

Und was machst du so?
Fassadenaufschrift
afo, Architekturforum OÖ
Linz



Arbeitsweise und Schwerpunkte

Sprache in gesprochener wie auch in schriftlicher Form bildet das Ausgangsmaterial für fast alle meiner Arbeiten, darunter Trickfilme, Videos, Fotografien, Collagen, Text- und Textilarbeiten.

Ich **sammle Sätze**. Aus diesen einzelnen Sätzen collagiere ich ein neues Gefüge, welches sich meist einer konkreten Handlung und gewohnten Erzählformen verweigert. Stattdessen werden **Strukturen und Muster** offengelegt.

Nicht selten werden Fernsehformate auf humorvolle Art unter die Lupe genommen, beziehungsweise in ihrem grundsätzlichen und spezifischen Aufbau demaskiert.

Die Bandbreite reicht dabei von Werbung ("Sicherheit", 2002) über Kriegsberichterstattung

("Wartime Conditions", 2004), Shopping-TV ("Stricken mit Vroni", 2004), Soap Operas ("Tele-Dialog", 2005) bis hin zum klassischen Sonntagabend-Krimi ("Tintenkiller", 2009),

lokalen Nachrichtensendungen ("V heute", 2012") oder die Sprache der Politik („In erster Linie“, 2016)

Meine Spezialität ist der grösstenteils **in Handarbeit hergestellte Trickfilm**, der im Anschluss noch digital verfeinert wird. Ich nütze digitale Verfahren, doch besteht die grosse Herausforderung darin, aus vielen hundert einzelnen Bildern in Handarbeit - durch viel Geduld und Ausdauer - Bewegung zu erzeugen, die eine persönliche "Handschrift" aufweist.



Video MINDSET

Veronika Schubert, 2021



Dauer: 6:00 min

Format: 1920x1080px, mov, Apple ProRes422 HQ

Sprache: Collage aus deutschen u. englischen Sätzen (gesponserte Social Media Beiträge)

Subtitles: Englische oder deutsche Untertitel verfügbar

In meiner medialen Blase hätte es der Algorithmus sehr gerne, dass auch ich endlich dem Ideal entspräche. Eine Frau Ende dreißig, da muss doch jetzt die Midlife Crisis kommen! Wo bleibt sie denn, die Suche nach dem Sinn des Lebens? Awareness um jeden Preis, Mindfulness auf Teufel-komm-raus und die volle Ladung Selfness!

Produktivität und Selbstoptimierung wird all jenen abverlangt, die sich dem Erfolg, den Klick- und Followerzahlen verschrieben haben - oberste Priorität für die Entrepreneurere des Webs.

Aktivität und Entspannung werden zu einem Konglomerat, das vergessen lassen soll, dass Konsum und Kommerz im Hintergrund die Fäden ziehen - während es uns wegen dieser gegensätzlichen Idealvorstellungen innerlich fast zerreißt. Um das auszuhalten, braucht es die Esoterik, aber sie muss subtil und fast unmerklich Einzug ins Business halten.

Hochleistungs-Entspannung um endlich die innere Mitte zu finden.

Werbung dient dieser Animation als Grundlage, gesponserte Beiträge aus Sozialen Medien ebenso wie analoge Werbeprospekte.

Credits:

Animation, Sound Collage, Editing

Veronika Schubert

3D Maze Artist

Thomas Ilg

Audio Mastering

Lorenz Pichler

Title Design

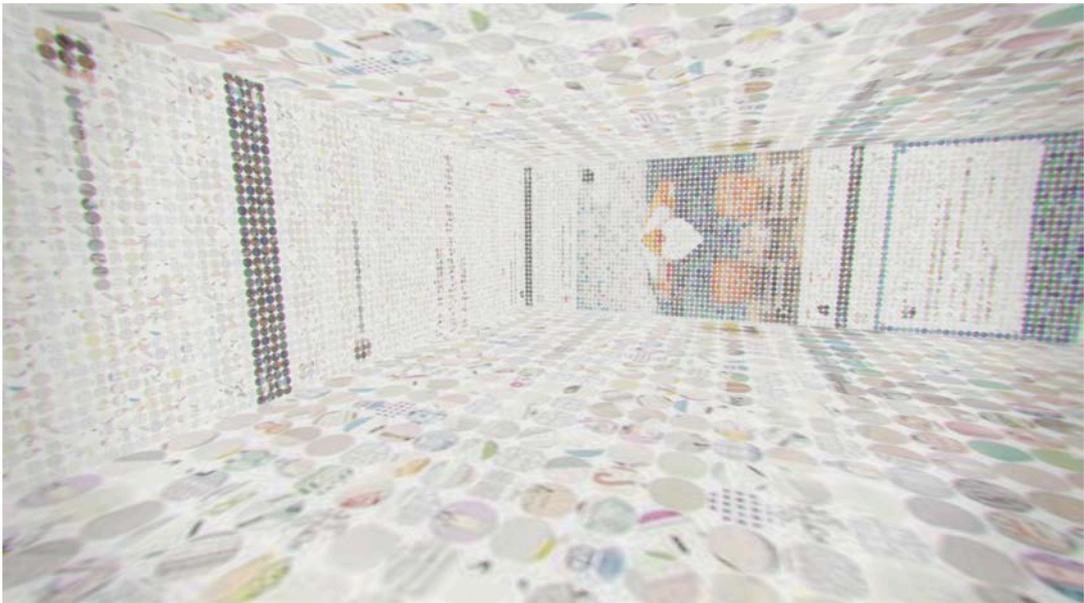
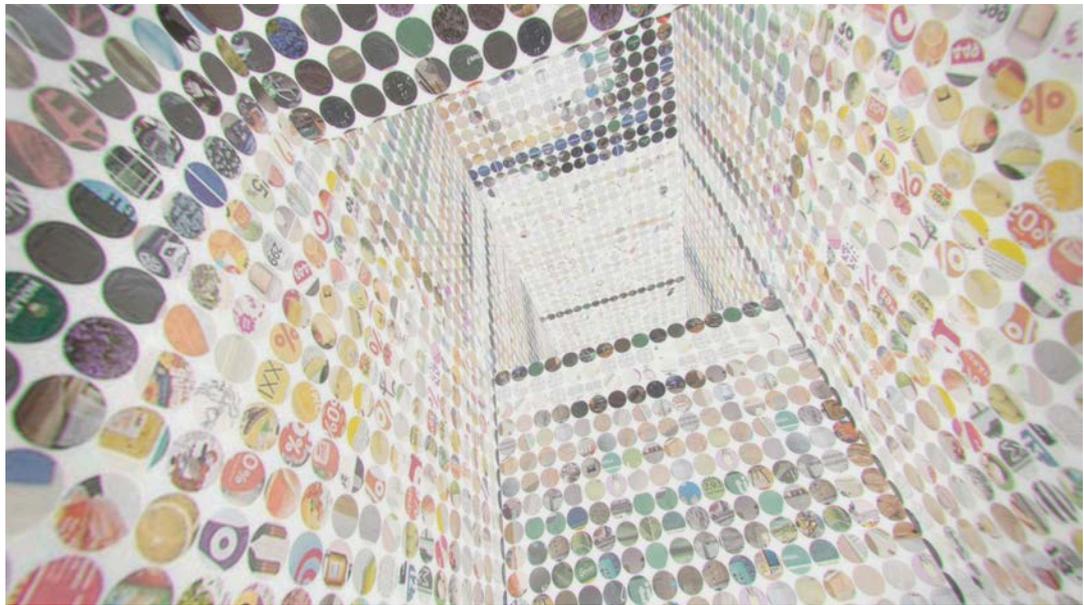
Julian Hagen

Übersetzung

Grynwasser Translations

Supported by:

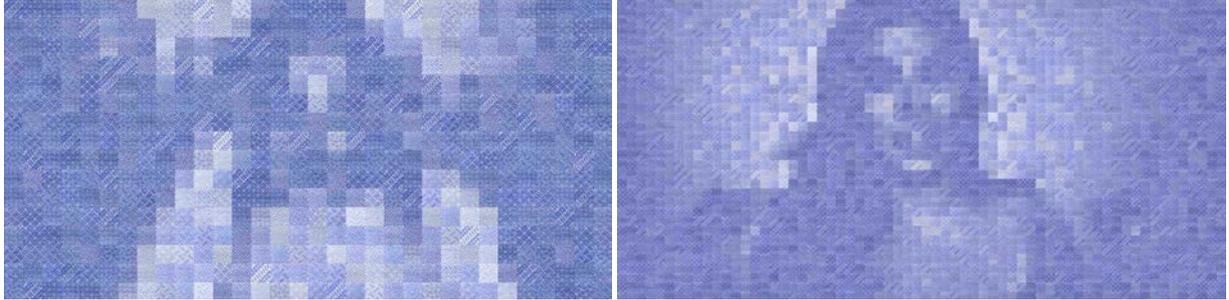




Video **CONTOURING**

Veronika Schubert, 2019

Dauer: 3:50 min



Die Basis für Veronika Schuberts Animationsfilm Contouring bilden mit Kohlepapier nachgezeichnete Textilmuster. Wechselnde Patterns aus blauen und weißen Quadraten, die sich im Verlauf des Films vervielfältigen und neu anordnen, bis sie sich schließlich zu animierten Mosaiken zusammenfügen:

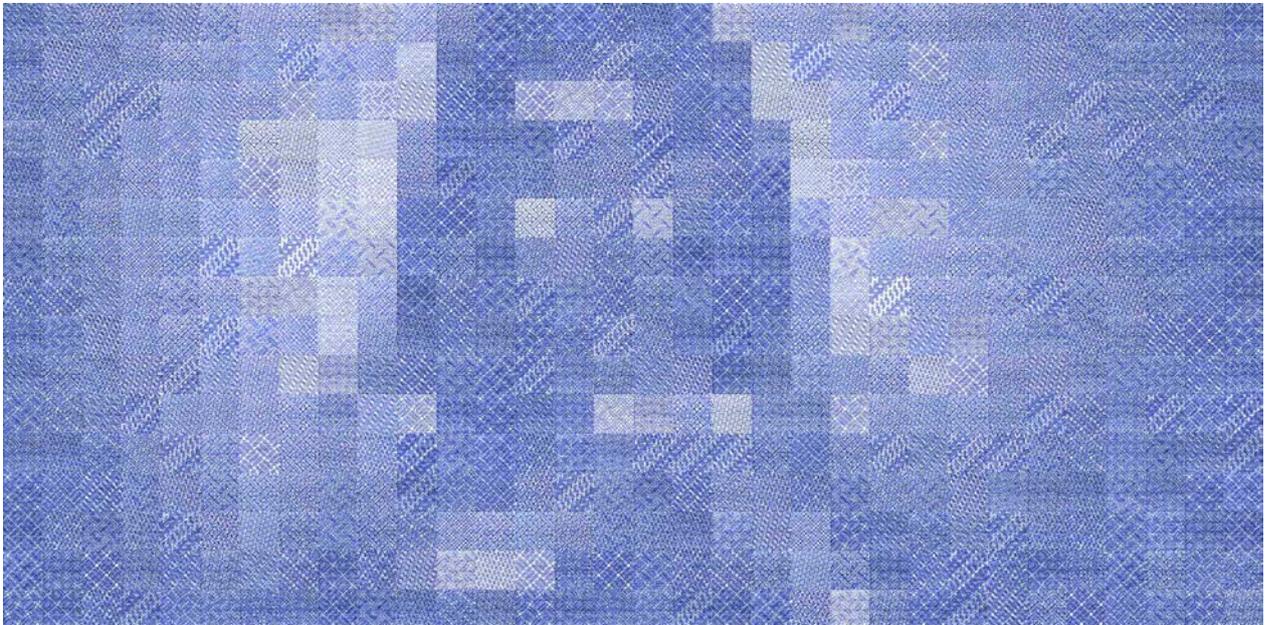
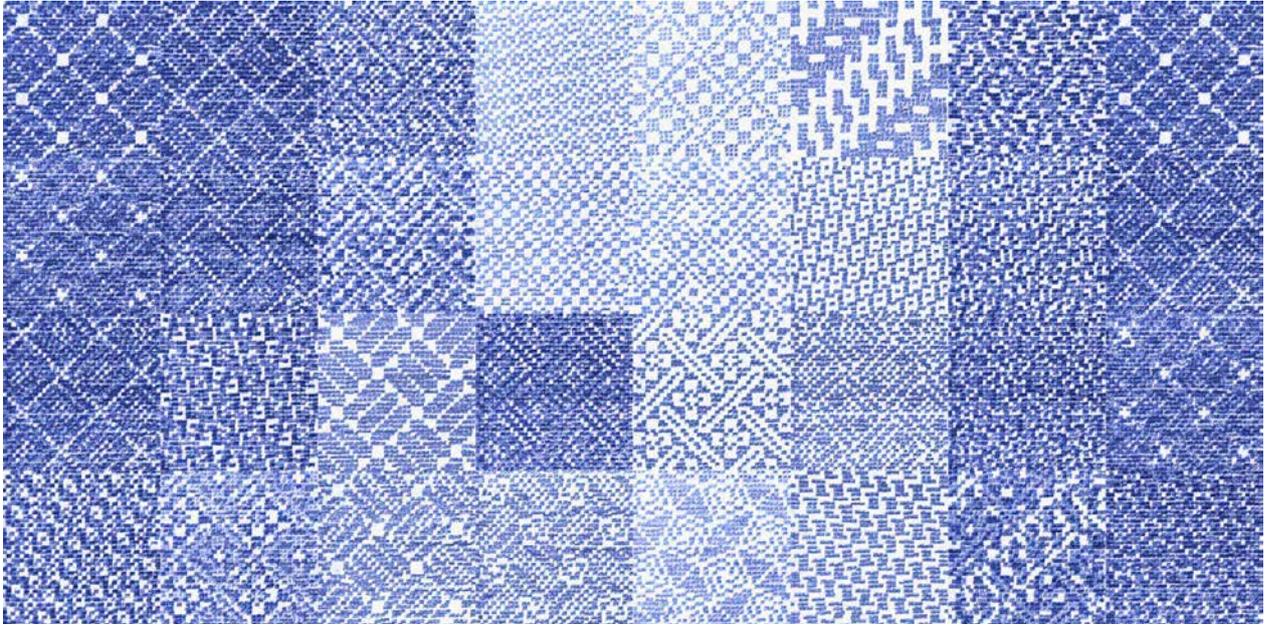
zu Bildcollagen, in denen sich Konturen und Flächen weiblicher Gesichter abzeichnen.

Zu den Pixelköpfen montiert Schubert eine Toncollage aus Influencer-Lifestyle-Tipps und Beauty-Tutorials entnommenen Schminkanleitungen.

In ihrer künstlerischen Auseinandersetzung mit Schönheitsstandards und Geschlechterrollen verzichtet Schubert auf die realistische Abbildung von Körpern. Stattdessen exponiert sie Schönheit und Weiblichkeitsbilder als soziale Konstrukte.

Bricolagen, die sich aus einer Vielzahl immer und immer wieder (medial) reproduzierter Strukturen zusammensetzen.

(Katalog Diagonale'20 / Michelle Koch)



Video TRANSLATION

Veronika Schubert, Auftragsarbeit für die Auslandskulturabteilung des Außenministeriums, 2017



https://youtu.be/9FABEPk_cjw

Dauer: 3:09 min

Eine Gebärdensprecherin leitet durch die Animation, Schlüsselwörter bilden sich, verwandeln sich oder lösen sich auf. Brailleschrift und Morsezeichen erweitern den Begriff von Sprache. Basierend auf Mitschnitten von Reden und Auftritten des österreichischen Außenministers, aber auch verschiedenster DiplomatinInnen, BotschafterInnen und Kulturschaffenden entstand eine Audiocollage über den internationalen Kulturaustausch: Wie üblich in meinen Arbeiten kommen Floskeln und Phrasen nicht zu kurz: Dialog, Brückenbau und Austausch zwischen den Kulturen in pointierter Abfolge.

Die Einzelbildanimation setzt sich aus etwa 2600 Bildern zusammen.

Die Sätze der Audiocollage wurden von den österreichischen Auslandsvertretungen in über 30 Sprachen übersetzt, die als Einblendungen erscheinen.

Die Animationstechnik des Morphings verdeutlicht die gewünschte Wirkung kulturellen Austauschs: Alles beeinflusst sich gegenseitig, jeder nimmt vom Anderen etwas auf und gibt etwas weiter.

Die Musikkomposition von Ulrich Troyer am Anfang und Ende des Videos verwendet Ausschnitte der Morsezeichen-Übersetzung als Notation und wurde eigens für diese Animation angefertigt.

Schriftliche Übersetzungen: MitarbeiterInnen der österreichischen Auslandsvertretungen

International Sign: Gebärdensprecherin: Verena Topitz, Übersetzung: Günter Roiss

Kamera: Robert Hack

Brailleschrift: Beate Hattinger, Bundes-Blindenerziehungsinstitut

Morsezeichen: Heinz Lorenz, Österreichischer Versuchssenderverband

Typografie: Hagen Gestaltung

Audio Mastering: Kassian Troyer

Musik: Ulrich Troyer

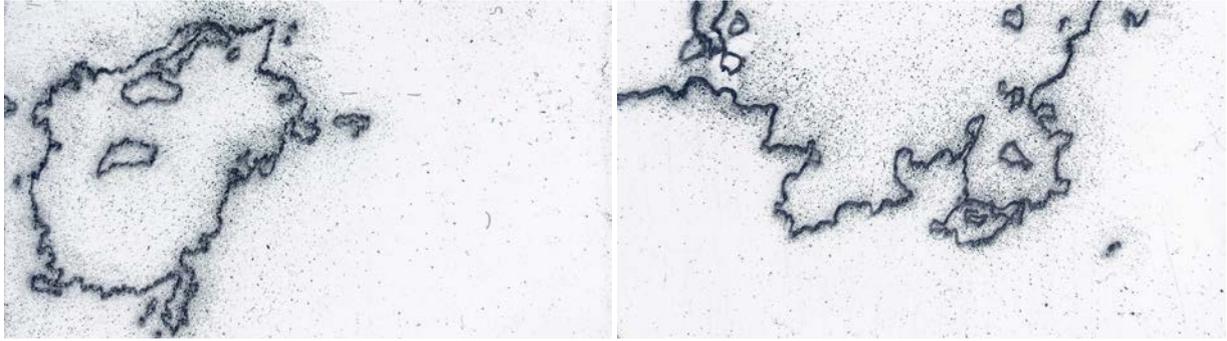
Dank an

VIS Agentur: Julia Fabrick und Marija Milovanovic

BMEIA: Sonja Reiser-Weinzettl, Natascha Grilj, Sonja Schragen

Video **IN ERSTER LINIE**

Veronika Schubert, 2016



Dauer: 5:30 min

Förderungen: Land Vorarlberg, Wien Kultur MA7, Bundeskanzleramt

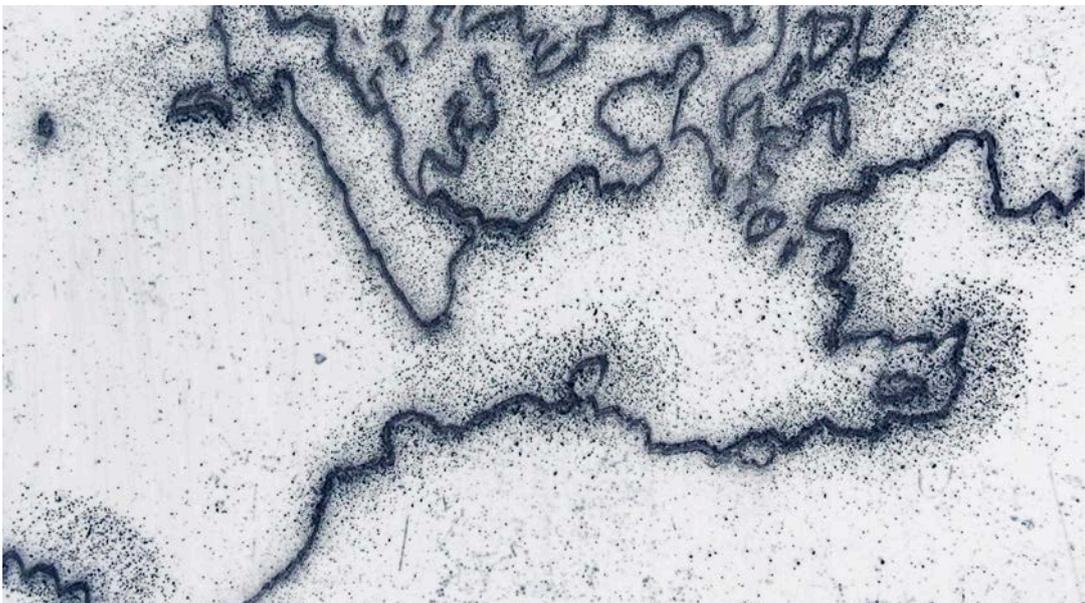
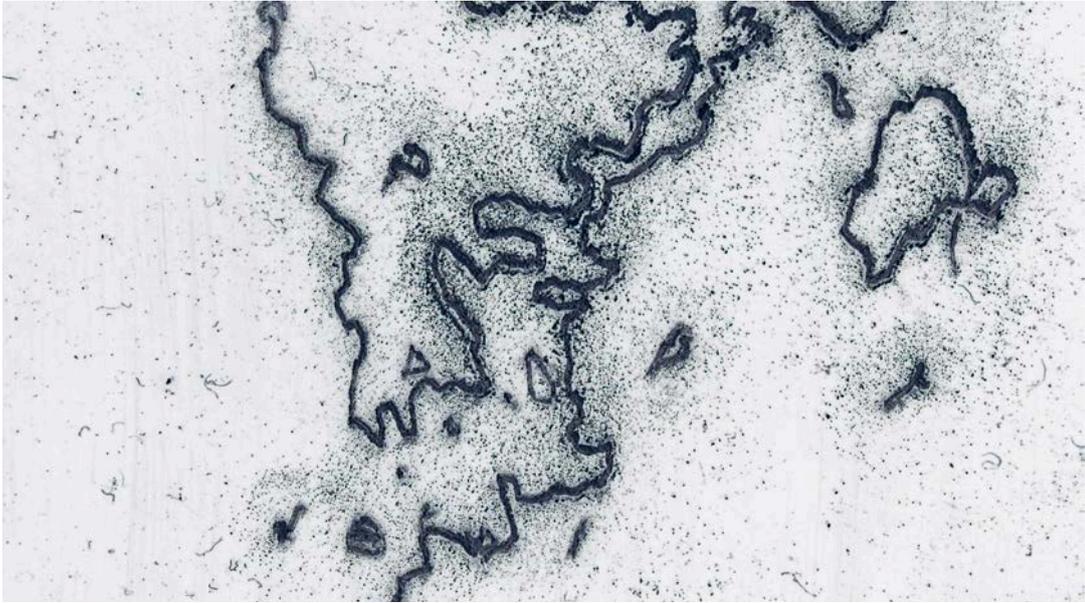
Ein mentaler Satellitenfilm zur Flüchtlingssituation im Herbst 2015.

Ein Tief mit politisch provozierte Wetterbeunruhigung und diffusen Ängsten beherrscht Österreich und Europa. Im Zeitraffertempo ziehen Umriss von Wolkenformation durchs Bild, die Veronika Schubert aufwändig in 3.000 Glasscheiben geritzt und animiert hat. Sie mäandern ohne Grenzen, während O-Tonfetzen dazu aufblitzen, in denen Politiker und Nachrichtensprecher im Nebel deutlich Migrationsprobleme ausmachen.
(André Eckardt, Dok Leipzig)

Auf 3000 Glasplättchen sind Umrisslinien von Wolkenbewegungen graviert. Die Linien wirken wie eine sich ständig verändernde Grenzlinie auf einer imaginären Landkarte. Die Tonebene ist eine Collage aus TV-Sätzen, die alle im September 2015 aufgenommen wurden, als tausende Flüchtlinge in Österreich ankamen. Die Soundcollage bildet die Hilflosigkeit und Unfähigkeit der österreichischen Regierung ebenso ab wie die Uneinigkeit auf europäischer Ebene. PolitikerInnen verstecken sich hinter hohlen Phrasen und Gemeinplätzen, das Fernsehen reagiert mit immer gleichen Formulierungen.



Vienn Shorts: Bester Österreichischer Film 2017



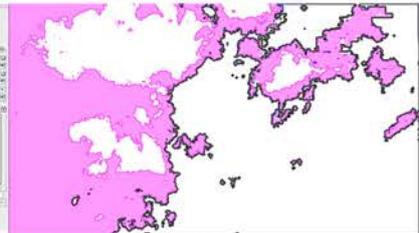
ENTSTEHUNG DER ANIMATION
IN ERSTER LINIE
VERONIKA SCHUBERT, 2016



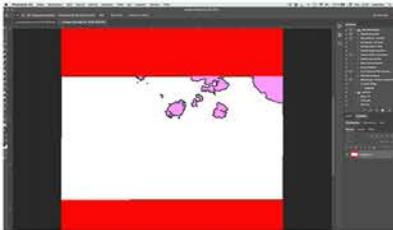
WOLKENZEITRAFFER



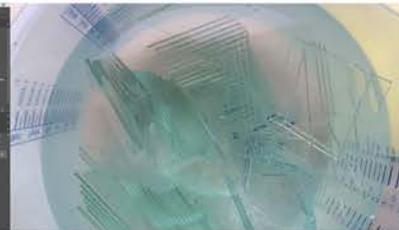
FARBREDUKTION



VORLAGENERSTELLUNG



VORLAGENANPASSUNG



GLASPLÄTTCHENREINIGUNG



ROTSKOPIERSTATION



GRAVIERRAUM



SCHUTZKLEIDUNG



GRAVIERSTIFT



GRAVUR



DIAMAGAZINE



ROTSKOPIE



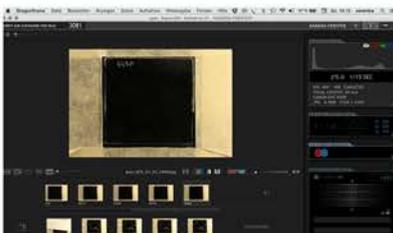
ARBEITSVERLETZUNGEN



FOTOSTATION



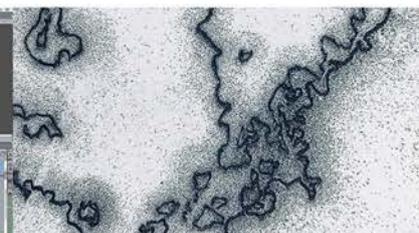
ABFOTOGRAFIEREN



ANIMATIONSSOFTWARE



TONSCHNITT



VIDEOSTILL

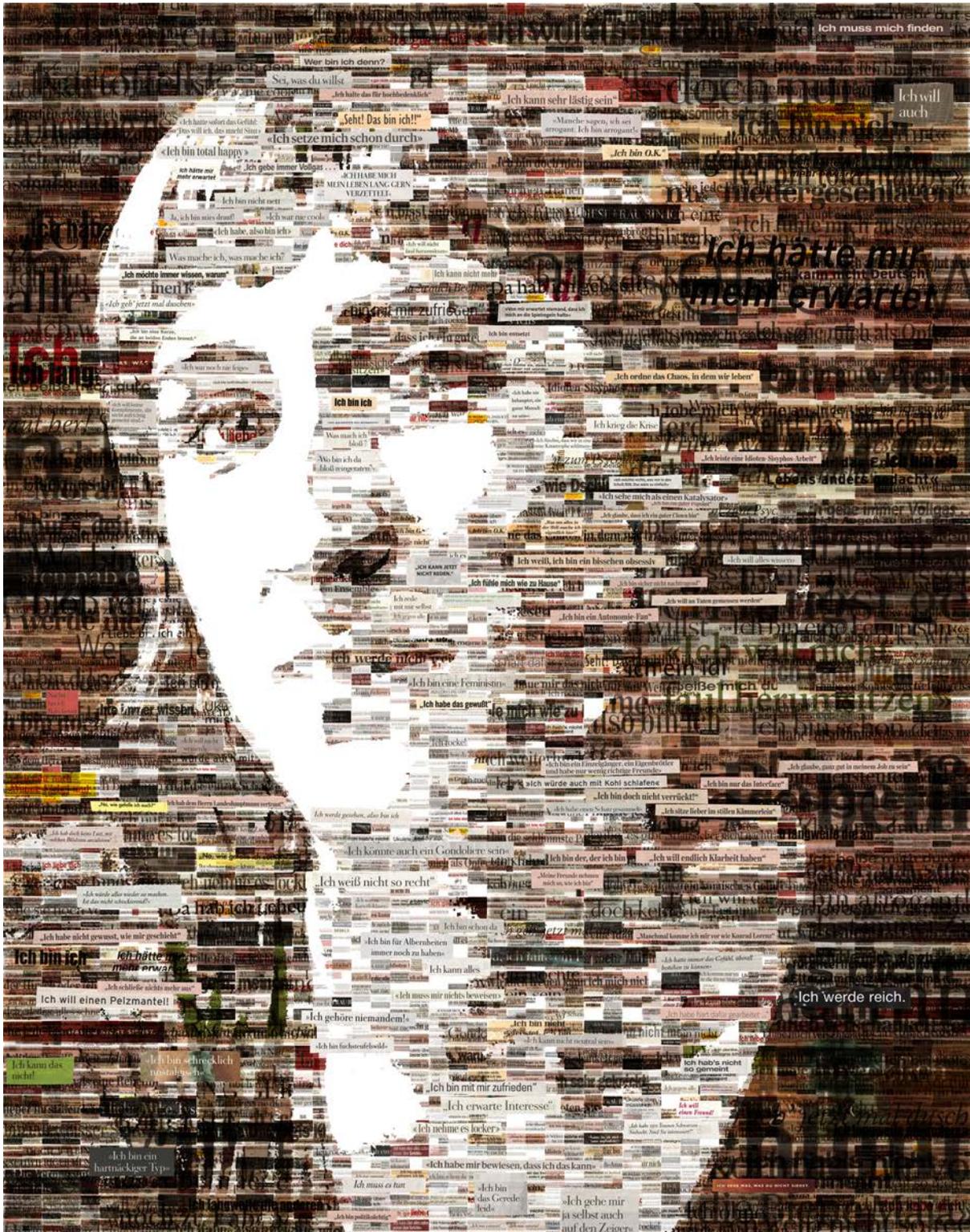
ZUR PERSON

Veronika Schubert, 2014

Technik: digitale Zeitungsüberschriftencollage, C-Print auf Dibond, Acrylkaschierung

Maße: 90x70cm

Diese digitale Zeitungsüberschriften-Collage setzt sich ausschließlich aus Überschriften zusammen, die um den Themenkomplex Selbstdefinition kreisen.



EINGEMACHTES

Veronika Schubert, 2014

Serie von 12 Objekten, Unikate, händisch gefertigt

Maße: unterschiedliche Größen (Marmeladegläschen)

Material: Gläser mit Deckel, darin eine Zeitungsüberschrift
(Quelle und Datum mit Bleistift auf Rückseite vermerkt),
die außerdem in das Glas eingraviert ist.



Die Werkserie "Eingemachtes" spielt auf das Haltbarmachen und Archivieren gleichermaßen an wie auf den Begriff „ans Eingemachte gehen“. Veronika Schubert archiviert jeweils eine Zeitungsüberschrift in einem Gläschen, in das der jeweilige Satz zudem eingraviert ist.



Aha! (Die Zeit, 05.09.2013)

Stimmt das denn? (Die Zeit, Magazin, 17.11.2011)

Es kommt drauf an (Tages-Anzeiger, 28.09.2013)

Oder doch? (Die Zeit, Magazin, 12.04.2012)

Huch! (Der Standard, 16.04.2013)

So nicht! (Die Zeit, 21.06.2012)

So. Und nicht anders (Die Zeit, Magazin, 15.03.2012)

Nein danke! (Der Standard, 29.06.2013)

Was ist jetzt? (Die Zeit, Magazin, 27.01.2011)

Echt jetzt? (Die Zeit, Magazin, 19.08.2010)

Vielleicht, vielleicht auch nicht (Tages-Anzeiger, 24.05.2014)

Hach (Die Zeit, 19.12.2012)

DAS BLEIBT ABER UNTER UNS

Veronika Schubert, 2013

Ort: Kunstmuseum Liechtenstein, Vaduz

Technik: Fassadengestaltung, Folienschrift, ca. 8 Meter breit



»Das bleibt aber unter uns.«

Quelle: Die Zeit (Magazin), 13.12.2012

ICH FRAGE MICH ...

Veronika Schubert, 2013

Maße / Technik: je 60 x 30 cm, C-Print auf Dibond, Collagen aus digitalisierten Überschriften



Veronika Schubert umreißt mit Hilfe von Zeitungsüberschriften in Form von Fragen jene Konflikte, die sich krankheitsbedingt im Alltag von Demenzkranken ergeben.

Fragen, die bloße Vergesslichkeit belegen, wie auch Fragen, die direkte Rückschlüsse auf den Krankheitsverlauf zulassen, vermischen sich in loser Abfolge.

Kennen wir uns nicht?
Erinnern Sie sich?
Haben wir uns schon mal gesehen?
Machst du das extra, Daniel?
Und wie heisst du?
Wer bist du?
Bin ich Jürgen Drews?
Ist das wirklich mein Leben?
Wer sind wir, heute?
Wie aber geht es weiter?
Was mach ich morgen?
Wer weiß?

Echt jetzt?
Das habe ich gesagt?
Soll das ein Witz sein?
Was redet ihr da?
Stimmt das denn?
Worauf ist noch Verlass?
Warum ist es so schwer?
Wo ist das Problem?
Und ist das mein Problem?
Was habe ich damit zu tun?
Wozu die ganze Aufregung?
Vergiss es! Aber was?

Ist da wer?
Wer ist der Mann mit dem Bart?
Wer, aber vor allem: Warum?
Nur geträumt?
Wirklich?
Und nun?
Und jetzt?
Wann, wenn nicht jetzt?
Was ist jetzt?
Und Sie?
Und dann?
Oder doch?

Video **DIE THEMEN DES TAGES**

Veronika Schubert, 2012

Technik: Kurzfilmfassung der Found-Footage-Videoinstallation „V heute“, 2012

Dauer: 3:55 min



Für eine Ausstellung im Funkhaus Dornbirn 2012 hat sich Veronika Schubert der ORF-Sendung „Vorarlberg heute“ angenommen und diese einer strukturellen Analyse unterzogen. Sie untersucht die Sprache der Medien und die Funktionsweise von Kommunikation. Speziell jene Sätze, die nicht den eigentlichen Inhalt transportieren - die Überleitungen, Phrasen und Floskeln unseres täglichen Sprachgebrauchs- werden in den Fokus gerückt. Ihre Erzählungen entstehen durch das Collagieren von Fragmenten bereits bestehender Erzählungen und legen Muster und Klischees auf teils humorvolle Art offen.

(Carina Jielg)



Ausstellungsansicht der Installation „V heute“ im ORF Funkhaus Dornbirn, 2012

Video CALLE SAN FRANCISCO

Veronika Schubert, 2011

Technik: Zeitraffer-Animation
Dauer: 3:45 min
Musik: Ulrich Troyer: „At The Workshop“



In Bilbaos Stadtteil Ibaiondo befindet sich die Calle San Francisco.

Diese stark von Prostitution, Drogen und Arbeitslosigkeit geprägte Gegend wurde von Veronika Schubert während eines Stipendienaufenthaltes des Landes Vorarlbergs untersucht. Diese Form der Zeitraffer-Dokumentation umfasst einen Tag und eine Nacht. Die Aufnahmen wurden digital überlagert und fassen die Gegensätze auf experimentelle Weise zusammen. Schatten kommen über und gehen. Länger verweilende Menschen sind klarer sichtbar, Passanten tauchen nur auf einzelnen Frames auf. Wer länger bleibt, ist sichtbarer. Und dennoch sind die Menschen lediglich schemenhaftes Gewusel, das schlussendlich die ganze Straße einnimmt.



Wandgestaltung 40m² ARCHIV

Veronika Schubert, 2010



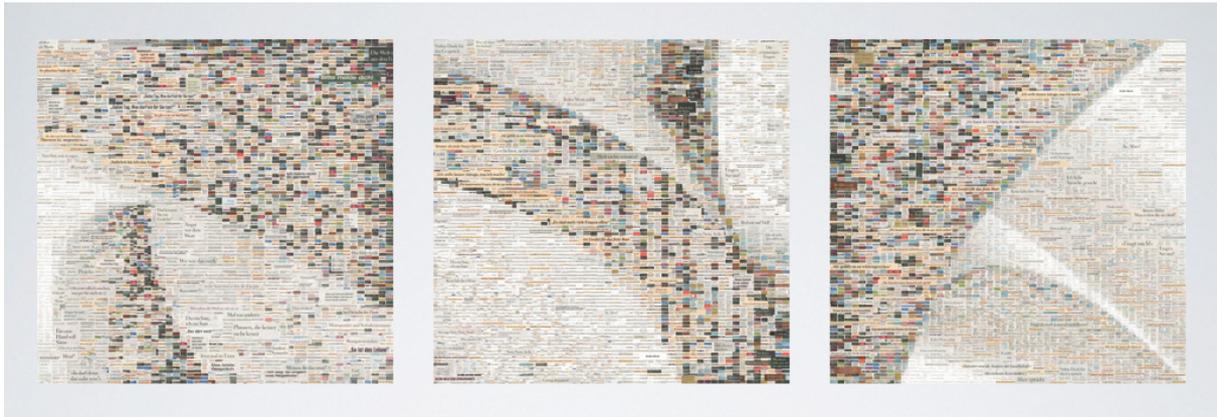
temporäre Wandgestaltung im FLUC, Praterstern, Wien

Tapete aus SW-Kopien (A3) meiner Archiv-Blätter des Zeitungsüberschriften-Archivs

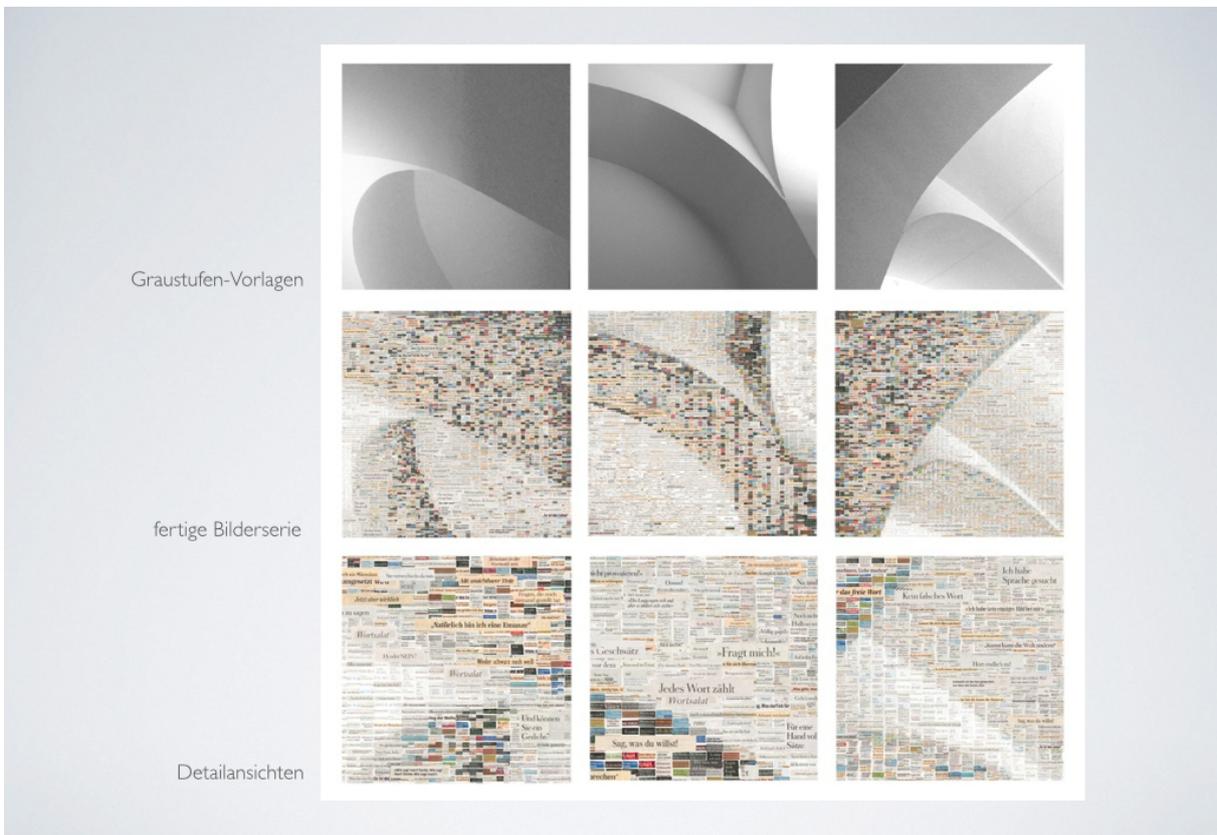


AUSSCHNITTE II

Veronika Schubert, 2010



Ortsbezogene Schriftbilder, ausgehend von Begriffen wie „Satzbau“ und „Sprachgebilde“ für die Ausstellung „Übersetzung ist eine Form | Translation is a Mode“ im Kunstraum Niederösterreich, Wien



Die Architektonik der Textmontage nimmt in den Arbeiten von Veronika Schubert auf die Architektur des Ausstellungsraumes Bezug. Die Ordnung der Textelemente zeichnet das Diagramm der Architektur (die Kerbungen des Raumes) nach. Diese Arbeiten setzen auf eine enorme Sammlung archivierter Überschriften aus Zeitungs- und Zeitschriftenartikel auf. Die Clusterung der Fragmente erfolgt einerseits nach ihrer Einfärbung, um die architektonische Struktur nachzuzeichnen und andererseits, innerhalb homogener Farb- und Grauwert-Zonen, auch nach inhaltlichen Pointen. Die Collagen ordnen sich der architektonischen Projektion (also den Konturen) und den lichtbedingten Schattierungen unter. Die Arbeiten von Veronika Schubert thematisieren das Spannungsfeld von mimetischen Bildern und diagrammatischen Ordnungsmustern, sie spielen mit strenger Projektion und der Freiheit beliebiger Clusterung. (Gerhard Dirmoser)

Video **SÄG GAAD / Was du nicht sagst**

Veronika Schubert, 2010



Technik: gestickte Animation (Vorstich auf Folie)

Dauer: 27 Minuten

Ton/Musik: Raymond Scott: „Toy Typewriter“

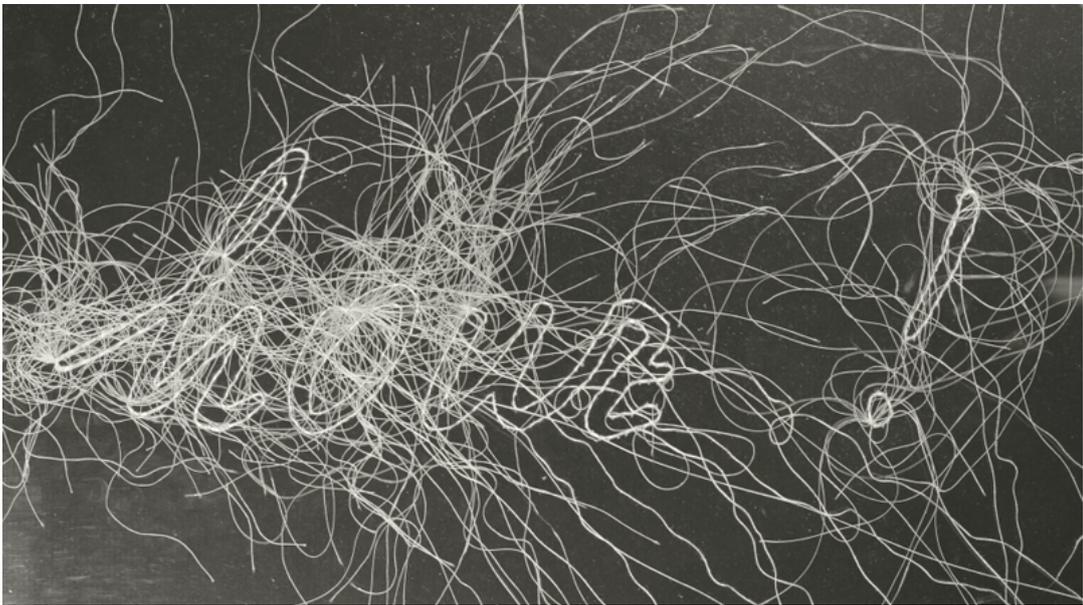
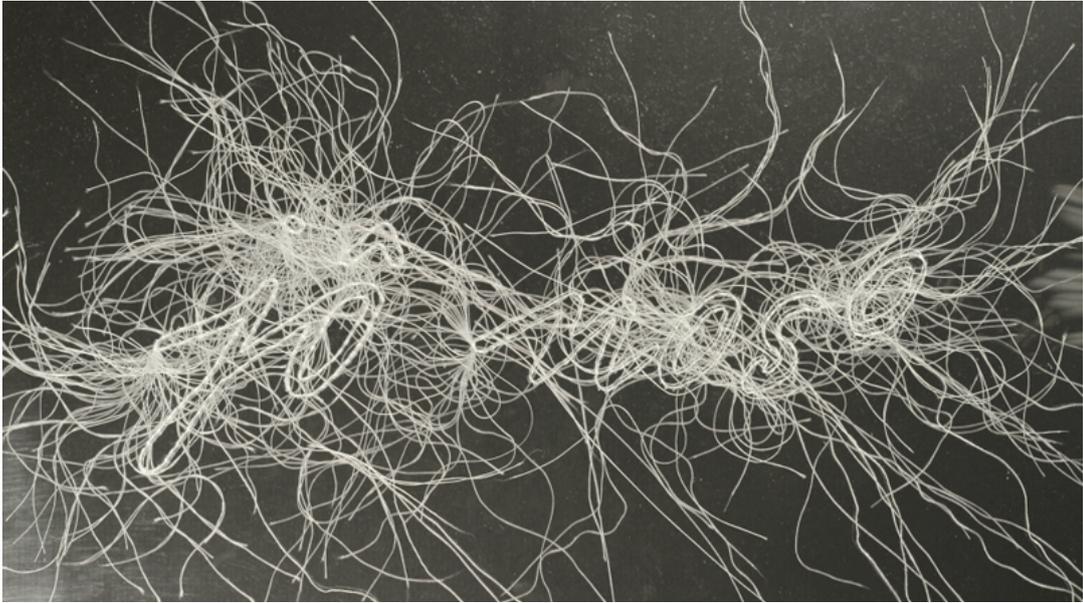
Das Animationsvideo „Säg gaad“ bedient sich - wie die meisten Arbeiten von Veronika Schubert - der Sprache. In diesem Fall sind dies lautschriftlich/handschriftlich festgehaltene Dialektbegriffe.

Die Vorarlberger Herkunft – Schubert stammt aus Lustenau, einem Ort, der als Stickereihochburg Wirtschaftsbeziehungen in die ganze Welt geknüpft hat - spiegelt sich in der ungewöhnlichen, gestickten Umsetzung dieses Videos wieder. Familienangehörige mehrerer Generationen wirkten an der Recherchearbeit für dieses Video mit, um zum Teil bereits ausgestorbene sprachliche Wendungen zu sammeln und niederzuschreiben.

Die gestickten Umrisse der Wörter werden, vergleichbar mit einem musikalischen Kanon, zeitlich versetzt immer wieder aufs Neue geformt und überlagern die vorherigen. Durch diese ständige Überschreibung wird sichtbar, wie lebendig Sprache ist und wie stark sich ihre Erscheinungsform im Laufe der Zeit zu verändern vermag.

Die wiedergegebenen Begriffe sind der alltäglichen Kommunikation entlehnt. Sie sind Bindeglieder, Interessebekundungen und signalisieren dem Gegenüber die ihm gebührende Aufmerksamkeit.

Botz!	entspricht „potz Blitz“ / Ausruf des Erstaunens, der Überraschung
hei ou	Ausdruck bei kleinem Ärgernis
houz!	überraschter Ausruf z.B. beim Anblick einer großen Menge
hô-hô	zustimmendes Ja (als Selbstverständlichkeit)
hô hei	aber geh / sag bloß / ach was!
inn!!	Ausdruck größter Betroffenheit, Überraschung oder Angst
jô-jô	ja ja, freundliche Zustimmung (leicht resignativ)
jô nos°	ja dann... / in Gottes Namen / das wär's dann / also dann
oha! Hoppla	Ausruf bei kleiner Überraschung oder Versehen / leichtes Erstaunen, vgl.
säg gaad	was du nicht sagst! / Antwort auf eine noch unbestätigte Neuigkeit



Video **TINTENKILLER / Ink Eraser**

Veronika Schubert, 2009



Video: <https://www.ursulablicklevideoarchiv.com/video/Tintenkiller/ab7eef5c8b824563e455ce3480a2be44>

Technik: Animation mit Tinte und LÖschstift

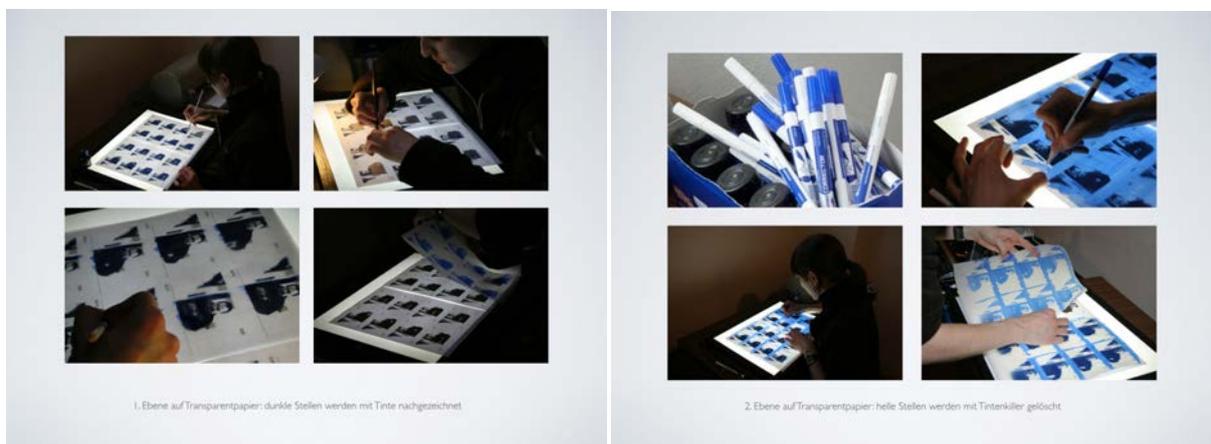
Dauer: 4 Minuten 30 Sekunden

Tintenkiller ist eine Montage von visuellen und sprachlichen Floskeln und Phrasen, die ganz beiläufig daherkommen. Dabei werden einerseits das Genre konstituierende Gesten aufgesucht: der Fund einer Leiche, das Telefongespräch, der leugnende Verdächtige, die geständige Mörderin, die Beteuerung, es sei alles reine Routine, die Beteuerung, es sei keine Absicht gewesen etc.; andererseits ermöglicht die Komposition der Bild- und Sprachfetzen auch ungewöhnliche, überraschende, ja humorvolle Einsichten und Pointen.

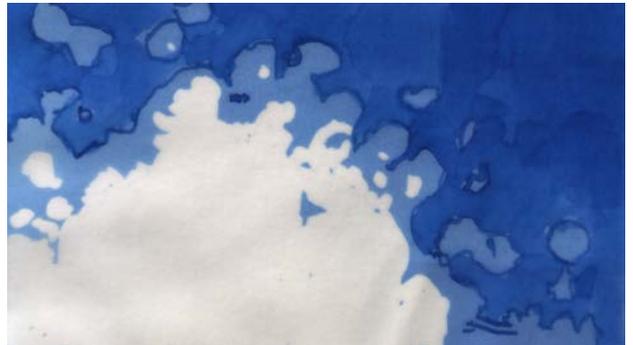
(Sylvia Szely /sixpackfilm)

Veronika Schubert ist eine der erfolgreichsten und interessantesten österreichischen VertreterInnen einer Animationskunst, die sowohl im KINO also auch in der GALERIE beheimatet ist. In einer Reihe ihrer Arbeiten untersucht sie die Möglichkeiten der sprachlichen Montage in Wechselwirkung mit vielschichtiger Bildmontage. So setzt sich etwa ihr Werk "Tintenkiller" aus Zitaten deutschsprachiger TV-Krimis zusammen, die durch die analytische Verdichtung die gängigen Strickmuster auf teilweise durchaus recht unterhaltsame Weise entlarven.

(Thomas Renoldner, ASIFA Austria)



Tintenkiller

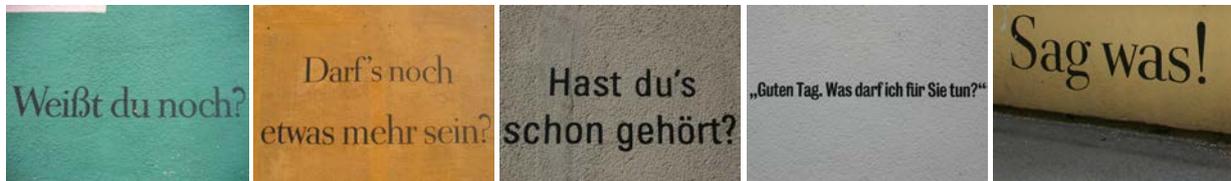


SCHRIFTLICHE INTERVENTIONEN

Veronika Schubert, 2008

Fassadenaufschriften, Genochmarkt, Wien

im Rahmen der Ausstellung unORTnung III, Genochmarkt, Genochplatz, 1220 Wien



Die ehemalige Marktsituation des Genochmarktes – und damit verbunden auch dessen Funktion als Treffpunkt und Kommunikationsort – ist Thema dieser Schriftarbeit.



AUSSCHNITTE I

Veronika Schubert, 2008

3 Bilder, jeweils 75 x 75 cm groß, durch Fliesenfugen unterteilt.

Digitale Mosaik aus Zeitungsüberschriften

Ausstellung im ehemaligen Wassergüteamt der Stadt Wien, Schiffmühlenstrasse 120, 1220 Wien

In der deutschen Sprache wird von Satzbau gesprochen, von Satzgebilden und –konstruktionen. Diese sprachlichen Bilder waren der Ausgangspunkt für diese Arbeit.



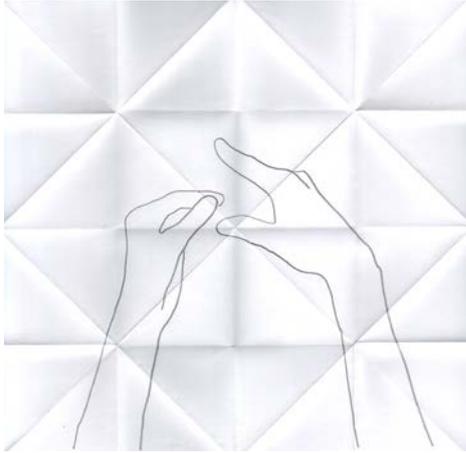
„Die Zelle“ – Ausstellungsansicht

Veronika Schubert benützte einen verfliesen Raum, um genaue abstrakte Bilder in die vorgegebenen Raster einzufügen. Bei genauem Hinsehen wurde deutlich, dass sich die leicht farbigen Flächen aus Anzeigen und Zeitungsüberschriften zusammensetzten. So gelang ihr eine Arbeit, die sehr subtil zum Verweilen einlud und über große formale Sicherheit wie konzeptuelle Überraschungen verfügte.

(Eva Schlegel, Ausstellungskatalog Die Zelle – „81 Künstler/innen in Kaisermühlen“)

Video **VIELFALT**

Veronika Schubert und Christina Rhomberg, 2007



Technik: gezeichneter Trickfilm auf gefaltetem Papier, mit Tina Rhomberg

Dauer: Loop, Dauer eines Durchgangs: 1 Minute 52 Sekunden

Video: <https://vimeo.com/287447309>

Schemenhaft gezeichnete Hände folgen einer Tätigkeit, die sich erst im Laufe des Videos entschlüsselt: aus Papier wird das Kinderspiel "Himmel und Hölle" gefaltet. In diesem Spiel gibt es klassischerweise nur ein "entweder / oder". Symbolisch verkörpert es ein duales System, welches auf klaren Gegensätzen basiert. Das Faltojekt weist üblicherweise zwei farblich verschieden gekennzeichnete Flächen auf, welche "Himmel" und "Hölle" repräsentieren. Das Objekt im Video zeigt hingegen stets eine neutrale Fläche und verdeutlicht, dass „gut“ und „böse“ nicht klar getrennt werden können, sondern immer wieder neu verhandelt werden müssen.



Leuchttisch: Durchpauken der Vorlagenblätter auf das vorgefaltete Papier; anschließend scannen.



Ausstellungansicht: ASIFA-Kell, Museumquartier, Wien, 2008

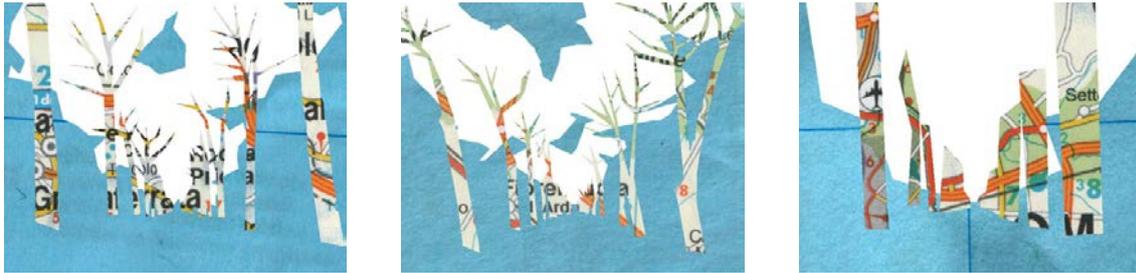


Ausstellungansicht:
Theater am Saumarkt, Feldkirch, 2007



Video **GUTEN TAG – BUON GIORNO**

Veronika Schubert, 2006



Technik: Animation, digitale Landkartencollagen

Dauer: 3:15 min

Video: <https://vimeo.com/750285890>

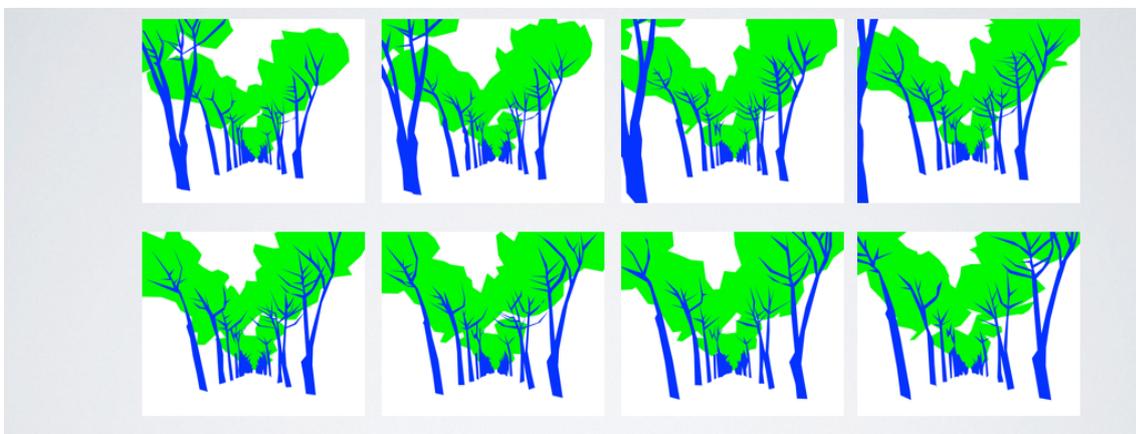
Für diese Videoarbeit wurden Beispielsätze aus einer Sprach-Lern-CD zu einem vermeintlichen Dialog zusammengefügt. Anlass zu diesem Video war ein Aufenthalt im Atelier Paliano bei Rom im Sommer 2006, der durch das Land Vorarlberg ermöglicht wurde.

Am Beginn jeder Reise in ein fremdes Land steht gewöhnlich der Erwerb von Landkarten und eines Sprachführers. Im Video werden die zumeist für eine alltägliche Verständigung notwendigen, sehr einfach formulierten Sätze aus der Lern-CD zu einer narrativen Textcollage montiert, die sich über und entlang einer Fahrt vom Start der Reise in Vorarlberg bis zum Zielort bei Rom entspinnt. Als Bildgrund für die Kamerafahrt dient die Landkarte, die in der als räumlich-dynamische Komponente eingesetzten Baumallee lesbar bleibt.

(Hildegard Fraueneder, Galerie 5020, Salzburg)



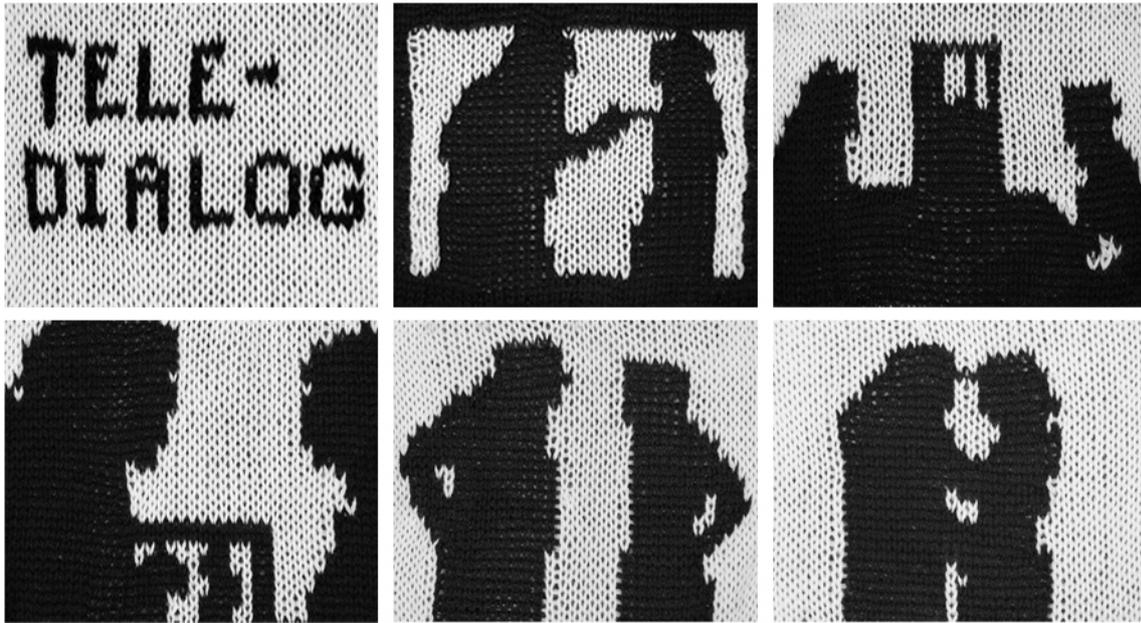
Originalfotos der Allee in Paliano



Vorlagen für Greenscreen-/Bluescreen-Verfahren

Video TELE-DIALOG

Veronika Schubert, 2005



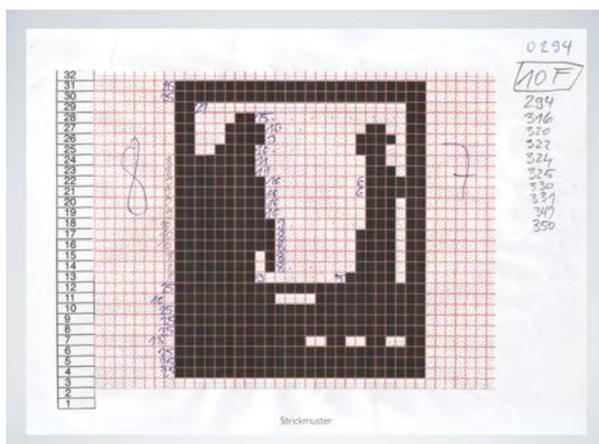
Diplomarbeit, Kunstuniversität Linz, Österreich

Technik: gestrickte Animation, schwarze und weiße Wolle

Dauer: 5:10 min

Zum Ping-Pong der Dialoge laufen animierte Strickbilder mit: Sie stellen ein Paar in einem gerahmten Fernsehbild dar, deren Physiognomien und Gesten sich im Takt der Dialoge verändern. Später tritt dieses Fernsehbild optisch zurück und eine strickende Zuschauerin auf, zu der sich dann eine zweite Person gesellt. Im Hintergrund läuft das Fernsehprogramm mit dem streitenden Paar weiter und irgendwann springt die Aggression auf die beiden vor dem Bildschirm über und die Tonspur begleitet (dirigiert) nun ihre Gesten. Auch dieses Überschwappen des medialen Redebreis auf die beiden Zuschauerfiguren wird in Form von gestrickten Bildern dargestellt. In ihrer Sperrigkeit und Ungenauigkeit unterlaufen die handgemachten Bilder auch jedes voyeuristische Interesse an den Entblößungsritualen vor Publikum. Stattdessen stellt sich die Frage, was hier eigentlich zu sehen ist und nach welchen Strickvorlagen unsere Beziehungen und Gespräche manchmal funktionieren.

(Gisela Steinlechner, „Die Kunst des Einzelbilds – Animation in Österreich – 1832 bis heute“)



Fassadenaufschrift **UND WAS MACHST DU SO?**

Veronika Schubert, 2004

Ort: afo - Architekturforum Oberösterreich, Linz

Technik: Wandbemalung nach Zeitungüberschriftenvorlage





Veronika Schubert

Jahrgang: 1981, Vorarlberg

Wohnort: Wien

Ausbildung

Experimentelle visuelle Gestaltung, Kunstuniversität Linz (1999-2005)

Neue Medien, Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (Auslandssemester 2003/04)

Preise, Stipendien, Nominierungen (Auswahl)

- 2022 Publikumspreis für Mindset (Video-Art-Kurzfilmprogramm 4), Fünf Seen Filmfestival Starnberg
- 2021 Publikumspreis für Mindset (Unabhängige Arbeiten 3), Best Austrian Animation Festival, Wien
- 2020 ORF.at-Publikumspreis für Animation „Contouring“ bei Vienna Shorts Festival
- 2019 Publikumspreis für Animation „Contouring“ beim ASIFA 2 Days Animation Festival Vienna
- 2018 nominiert für den Kulturpreis 2018 des Landes Vorarlberg, Sparte Film
- 2018 Hubert Sielecki Preis für die Animation „In erster Linie“ (Under the Radar Festival, Wien)
- 2017 Vienna Shorts Festival: Bester österreichischer Film: „In erster Linie“
- 2016 Publikumspreis für Animation „In erster Linie“ (ASIFA One Day Animation Festival)
- 2013 nominiert für das Vordemberg-Gildewart-Stipendium (15 Nominierte)
- 2011 Residency des Landes Vorarlberg in Bilbao/Spanien
- 2010 STARTstipendium des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur: Bildende Kunst
- 2010 Tricky Women Festival: Hubert Sielecki-Preis für österreichischen Animationsfilm
- 2009 Fördergabe des Landes Vorarlberg für Kunst
- 2008 Residency des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur in Cesky Krumlov /CZ
- 2006 Residency des Landes Vorarlberg in Paliano / Italien
- 2005 Stipendium des Forums der Freunde und AbsolventInnen der Kunstuniversität Linz

öffentliche Ankäufe

- 2021 Ankauf
- 2016 Ankauf des Landes Vorarlberg
- 2011 Ankauf des Landes Vorarlberg
- 2011 Ankauf bm:ukk / Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
- 2010 Ankauf der Gemeinde Lustenau
- 2009 Ankauf der Stadt Wien
- 2004 Ankauf der Stadt Linz

Jurytätigkeit

- 2020 This Human World Film Festival, Wien (exp:an:ded shorts Jury,)
- 2018 Auswahljury ASIFA Two Days Animation Festival, Wien
- 2016 Content Award der Wirtschaftsagentur Wien (Shorts & Digital Conditions)
- 2015 Jurymitglied Kurzfilmfestival Alpinale, Nenzing / Vorarlberg
- 2015 Auslandsatelier-Jury des Landes Vorarlberg
- 2013 - 2015 Kunstkommission Film des Landes Vorarlberg
- 2011 VIS – Vienna Independent Shorts, Wien (Animation Avantgarde Jury)

Lehraufträge

- 2016 - 2017: Karenzvertretung: Höhere Graphische Bundes-Lehr- und Versuchsanstalt, Wien, Studienbereich Multimedia: „Gestaltung“ (Theoriefach: Animation), „Medienproduktion“ (Animation) und „Projektstudien“
- 2009 – 2015: Akademie der bildenden Künste Wien, Institut für künstlerisches Lehramt:
2009: Künstlerische Textilpraktiken
Wintersemester 2009/10, 2010/11, 2011/12, 2014/15: Künstlerische Praxis (Animation)

Filmografie

- 2021 – Mindset
- 2019 – Contouring
- 2017 – Translation
- 2016 – In erster Linie / First and Foremost
- 2016 – Gute Frage, nächste Frage
- 2012 – Die Themen des Tages
- 2011 – Calle San Francisco
- 2010 – Säg gaad / Was du nicht sagst
- 2009 – Tintenkiller / Ink Eraser
- 2007 – Vielfalt
- 2006 – Guten Tag – Buon Giorno
- 2005 – Tele-Dialog (Diplomarbeit)
- 2004 – Schildertausch
- 2004 – Stricken mit Vroni
- 2003 – Wartime Conditions

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2022 20 Jahre Feldkircher Lyrikpreis, Theater am Saumarkt, Feldkirch
- 2021 Ohne Punkt und Komma, Galerie der Stadt Vöcklabruck
- 2016 Kunst im Werkzeugbau, Amtzell, Deutschland
- 2012 Erst einmal zurück ins Funkhaus, ORF-Funkhaus, Dornbirn
- 2010 Für eine Hand voll Sätze, Galerie Hollenstein, Lustenau
- 2009 Heraus mit der Sprache, MUSA-Startgalerie, Wien
- 2006 Sag, dass das nicht wahr ist, Galerie 5020, Salzburg

Gruppenausstellungen / Screenings (Auswahl)

- 2022 Fünf Seen Filmfestival, Starnberg, Video-Art-Kurzfilmprogramm 4 > Publikumspreis (Mindset)
- 2022 Best Austrian Animation Festival 2021 (verschoben auf 2022),
> Programm Unabhängige Arbeiten 3 > Publikumspreis (Animation Mindset)
- 2022 Austrian Cultural Forum London (Screening Tricky Realities Animation Festival)
- 2021 Luxembourg City Film Festival, Casino – Forum d'Art Contemporain, Luxemburg
(in Kooperation mit dem österr. Außenministerium und Tricky Women Festival)
- 2020 Konstellationen des Möglichen, Artenne, Nenzing/Vorarlberg
- 2020 KULTUR BRAUCHT KUNST, Schlossmuseum Linz
- 2020 QDK artvideoloop, Museumsquartier Wien
- 2019 KUNST VOR DEM MARKT, das weisse haus, Wien
- 2019 Artist Presentation Kunsthalle Wien Karlsplatz im Rahmen der Ausstellung Hysterical Mining
- 2019 Muster Erkennung: Kunstfabrik Groß Siegharts
(Kooperation Angewandte Wien, Kunsthalle Wien, Vienna Biennale for Change 2019)
- 2018 European Forum Alpbach: VIS Vienna Shorts Festival Programm „We need to disagree“
- 2018 SHAPING DEMOCRACY, frei_raum Q21, Museumsquartier, Wien
- 2017 Kunstankäufe Land Vorarlberg 2016, allerArt Remise Bludenz/Vorarlberg
- 2017 STRATIFIED. Fragmentierte Welt(en), weisses haus, Wien
- 2016 Filter, Kunstforum Montafon / Vorarlberg
- 2016 Opera publica, Künstlerhaus Wien
- 2015 Pause, Artenne Nenzing, Plattform für Kunst und Kultur, Nenzing / Vorarlberg
- 2014 Die Tätigkeit des Zeichnens, Galerie 5020, Salzburg
- 2013 Lustenau Lagos African Lace, Vorarlberg Museum, Bregenz
- 2013 Vordemberge-Gildewart, Kunstmuseum Liechtenstein
- 2012 Metadomestic, MIMA / Middlesbrough Institute of Modern Art, Middlesbrough / UK
- 2012 DAS, was nicht gesagt wird, ratskeller- Galerie für zeitgenössische Kunst, Berlin
- 2011 Metadomestic, Oberösterreichische Landesgalerie, Linz
- 2011 Frame by Frame, Österreichisches Kulturforum Bratislava, Bratislava, Slowakei
- 2010 Übersetzung ist eine Form. | Translation is a mode., Kunstraum Niederösterreich, Wien
- 2009 Videorama, Kunsthalle Wien, Wien
- 2008 ich habe nicht genug ihr matten augen, Universal Cube, Baumwollspinnerei, Leipzig
- 2007 the enforced dress, Kunstraum Niederösterreich, Wien
- 2006 Salon du Monde, Potsdamer Platz, Berlin